



PRESSEMITTEILUNG

Rostock, 01.04.2016

340.000 Glasaale für M-V Aal-Besatzmaßnahme als langfristiges, wissenschaftliches Projekt von LALLF und LFA

Gut 340.000 Glasaale sind am vergangenen Mittwoch (30.03.2016) im Salzhaff sowie am Donnerstag (31.03.2016) im Peenestrom von Mitarbeitern des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) und des Instituts für Fischerei der Landesforschungsanstalt (LFA) M-V ausgesetzt worden. Ziel des Projektes ist es, Informationen über den Erfolg von Besatzmaßnahmen in Küstengewässern des Landes zu erhalten.

Da der Bestand des Europäischen Aals dramatisch zurückgegangen ist, werden seit Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, die Wiederauffüllung des Bestands zu unterstützen. Dazu sind die Mitgliedsstaaten der EU per Gesetz sogar verpflichtet (EG-Verordnung Nr. 1100/2007). In Binnengewässern wird Aalbesatz durch die Fischerei schon seit etwa 100 Jahren praktiziert. Ob und inwieweit der Besatz mit Aalen auch in Küstengewässern unseres Landes einen sinnvollen Beitrag beim Wiederaufbau des Aalbestandes leisten kann, ist Gegenstand eines bereits seit 2014 laufenden, gemeinsamen Forschungsprojektes von LALLF und LFA.

Während der nun abgeschlossenen Besatzmaßnahmen der ersten Projektphase sind in den Jahren 2014 bis 2016 insgesamt etwa 350 kg fast durchsichtige Jungaale in die beiden oben genannten Referenzgewässer entlassen worden. Alle Glasaale wurden zur eindeutigen Identifikation der Herkunft aus diesem Projekt markiert.

Diese Maßnahmen wurden durch das Land komplett mit Rücklaufmitteln aus dem Verkauf von Angelerlaubnissen finanziert.

Die Hoffnung der Landesforscher ist es, dass die Aale in den Besatzgewässern bleiben und dann als Blankaale zum

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern,
Thierfelder Str. 18
18059 Rostock
Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Antje Krüger
Telefon: 0381/4035-640
E-Mail: Antje.Krueger@lallf.mvnet.de
v.i.S.d.P.: Prof. Dr. Dr. Frerk Feldhusen

Laichen in Richtung Sargassosee aufbrechen. Sobald die ausgesetzten Fische groß genug sind, um in den Fängen der Berufsfischerei erscheinen zu können, wird in den nächsten Projektphasen eine gezielte Entnahme und Untersuchung von repräsentativen Proben erfolgen. Die Wissenschaftler können daher erst in einigen Jahren erste Ergebnisse präsentieren und eine wissenschaftliche Auswertung des Vorhabens durchführen.

Hintergrund

Mit Erreichen der Geschlechtsreife, nach bisherigen Kenntnisstand meist nach etwa acht bis zehn Jahren, wandern erwachsene Aale zum Ablachen in die Sargassosee (Nordatlantik). Die Larven, sogenannte Weidenblattlarven, kommen von dort mit den Meeresströmungen zurück an die europäischen Küsten und gelangen später als sogenannte Glas- bzw. Steigaale auch in die Küsten- und Binnengewässer von M-V.

In der Verordnung (EG) Nr. 1100/2007 des Rates vom 18. September 2007 mit Maßnahmen zur Wiederauffüllung des Bestands des Europäischen Aals heißt es, dass sich der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) »außerhalb sicherer biologischer Grenzen« befindet. Deshalb wurden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, eine Mindestabwanderung geschlechtsreifer Aale aus den Gewässern zu ihrem Laichgebiet im Ozean zu gewährleisten. In M-V ist ein durch das Institut für Fischerei der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei fachlich abgestimmtes Besatzprogramm Bestandteil des Maßnahmenpaketes für den bei Berufsfischern und Anglern gleichermaßen beliebten Speisefisch.

Im Jahr 2009 ist der heimische Aal als besonders geschützte Art in den Anhang II des Washingtoner Artenschutzübereinkommens aufgenommen worden.

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern,
Thierfelder Str. 18
18059 Rostock
Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Antje Krüger
Telefon: 0381/4035-640
E-Mail: Antje.Krueger@lalff.mvnet.de
v.i.S.d.P.: Prof. Dr. Dr. Frerk Feldhusen